

Moser, Irene; Schneider, Robert

Diskussionsbeitrag zur Debatte der DGfE „Inklusion als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft“

Erziehungswissenschaft 26 (2015) 51, S. 91-92



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Moser, Irene; Schneider, Robert: Diskussionsbeitrag zur Debatte der DGfE „Inklusion als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft“ - In: Erziehungswissenschaft 26 (2015) 51, S. 91-92 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-115794

<http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-pedocs-115794>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.budrich.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL	5
BEITRÄGE ZUM THEMA „INKLUSION – PERSPEKTIVE, HERAUSFORDERUNG UND PROBLEMATISIERUNG AUS SICHT DER ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT“	
<i>Christian Lindmeier & Birgit Lütje-Klose</i> Inklusion als Querschnittsaufgabe in der Erziehungswissenschaft.....	7
<i>Jessica M. Löser & Rolf Werning</i> Inklusion – allgegenwärtig, kontrovers, diffus?	17
<i>Tanja Sturm</i> Inklusion: Kritik und Herausforderung des schulischen Leistungsprinzips.....	25
<i>Jürgen Budde & Merle Hummrich</i> Inklusion aus erziehungswissenschaftlicher Perspektive	33
<i>Christian Lindmeier & Bettina Lindmeier</i> Inklusion aus der Perspektive des rechtlichen und ethischen Begründungsdiskurses	43
<i>Safiye Yıldız</i> Inklusion!? Was ist daran wahr?	53
<i>Conny Melzer, Clemens Hillenbrand, David Sprenger & Thomas Hennemann</i> Aufgaben von Lehrkräften in inklusiven Bildungssystemen – Review internationaler Studien	61
<i>Thomas Häcker & Maik Walm</i> Inklusion als Herausforderung an eine reflexive Erziehungswissenschaft	81
<i>Irene Moser & Robert Schneider</i> Diskussionsbeitrag zur Debatte der DGfE „Inklusion als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft“	91

MITTEILUNGEN DES VORSTANDS

<i>Die Neuwahl des Fachkollegiums 109 „Erziehungswissenschaft“ bei der DFG – Zeit für eine Bilanz.....</i>	93
<i>European Educational Research Association (EERA)</i>	103
<i>Weltbildungssemantik in the making? Die World Education Research Association (WERA).....</i>	107

BERICHTE AUS DEN SEKTIONEN

<i>Sektion 1 – Historische Bildungsforschung</i>	115
<i>Sektion 2 – Allgemeine Erziehungswissenschaft</i>	122
<i>Sektion 5 – Schulpädagogik.....</i>	123
<i>Sektion 7 – Berufs- und Wirtschaftspädagogik</i>	127
<i>Sektion 8 – Sozialpädagogik und Pädagogik der frühen Kindheit.....</i>	133
<i>Sektion 11 – Frauen- und Geschlechterforschung in der Erziehungswissenschaft.....</i>	138
<i>Sektion 12 – Medienpädagogik</i>	140

NOTIZEN

<i>Aus der Forschung</i>	143
--------------------------------	-----

TAGUNGSKALENDER	155
------------------------------	------------

PERSONALIA

<i>Nachruf auf Prof. em. Dr. Karlheinz Ingenkamp</i>	157
--	-----

Diskussionsbeitrag zur Debatte der DGfE „Inklusion als Herausforderung für die Erziehungswissenschaft“

Irene Moser & Robert Schneider

Unser Beitrag basiert auf einem Verständnis von Inklusion, das die Vision eines Prozesses von Integration meint (vgl. Wocken 2001; Hinz 2002; Feuser 2013). Wir folgen damit prinzipiell Feuser (2013) dahingehend, dass das Ideal einer inklusiven Gesellschaft aus der realen Möglichkeit integrativer (Aushandlungs-)Prozesse in Gemeinschaften geschaffen werden kann. Der Fokus sollte dabei nicht nur auf das Individuum, sondern vor allem auf Systembedingungen gelegt werden. Dass Ausschlusszenarien in Gemeinschaften unumgänglich sind (vgl. dazu die Kritik Specks 2011), ist hinzunehmen, jedoch ist dagegen zu halten, dass die Voraussetzungen der Ausschlüsse und die Rolle der Selbstbestimmung von Menschen dabei zu berücksichtigen sind.

Unsere Forschungen – sowohl theoretischer als auch empirisch-sozialwissenschaftlicher Provenienz – legen nahe, dass Integration dort zu Konflikten führt, wo ein Subjekt gesellschaftliche Leistungserwartungen nicht erfüllt. Schule übernimmt nach wie vor die Funktion der Selektion und misst Menschen an normierten Leistungskriterien, welche jedoch die vielfältigen Leistungspotenziale der Schülerinnen und Schüler nur ansatzweise berücksichtigen. Integration wird dann häufig zu einem karitativen Bonus, den „Schule“ sich zu leisten „gönnt“, wenn die unterschiedlichen Begabungen in den Bildungsabschlüssen nicht sichtbar werden und Integration mit einer Zuweisungsdiagnostik verknüpft ist.¹

Wir orten deshalb die Probleme dahingehend ein, dass neben einer Diskussion um „den“ Leistungsbegriff auch die stillschweigenden Annahmen von Leistungen in der Schule zu diskutieren seien. Dieses Vorhaben wird nicht lediglich pädagogisch i.e.S. zu leisten sein, sodass die Erziehungswissenschaft sich auch im alten platonischen Sinne als „Politik“ und politisches Handeln verstehen muss. Die Reflexion über eine humane und gerechte Gesellschaft muss mit einer erziehungswissenschaftlichen Diskussion über Inklusive Pädagogik einhergehen. Und diese sollte auch nicht der von Oelkers (2012) artikulierten Fehlsichtigkeit unterliegen, dass es eine „Regelbildung“ gebe und mit der durch die UN-BRK angesprochenen Personengruppe lediglich eine neue mitzudenken sei. Vielmehr zeichnet sich mit einer Inklusiven Pädagogik eine „anererkennungsbasierte(n), auf gleichberechtigte und gleichwertige Teilhabe aller an Bildung für Alle“ (Feuser 2013, S. 2) orien-

1 Nur Kinder mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf haben die Chance auf einen integrativen Schulplatz in der Sek 2 – leistungsschwache Kinder nicht.

tierten Ausrichtung der Erziehungswissenschaft an, die letztlich auch als Demokratisierung von Gesellschaft und Pädagogik verstanden werden könnte.

Unser Debattenbeitrag setzt damit an einem erweiterten Verständnis von Pädagogik an, das gesellschaftliche Strukturen und Entwicklungen (z.B. neoliberalistische Wirtschaftsansätze samt seiner Anreizlogik, Verteilungsungerechtigkeit, Umweltproblematik, Genderthematiken, Flüchtlingsproblematik etc.) in die Reflexion einbezieht und aktiv zu verändern sucht. Neben der kritischen Diskussion von Menschenbildern in der Erziehungswissenschaft ist es im Zuge inklusiver Entwicklungen an der Zeit, die Selektionsfunktion der Schule und die (unausgesprochenen) Erwartungshaltungen zu thematisieren. Dabei muss selbst die Erziehungswissenschaft auf ihr integratives Potenzial durchsucht – etwa in den Theorien- und Methodentraditionen (Stichwort: Kritische Theorie) – und möglicherweise aktuelle Entwicklungen (z.B. Kompetenzorientierung) unter „inklusive Perspektive“ erneut diskutiert werden.

Irene Moser, Dipl.-Päd., ist Lehrende an der Pädagogischen Hochschule Salzburg.

Robert Schneider, Prof. Dr., ist Hochschullehrer für Inklusionspädagogik an der Pädagogischen Hochschule Salzburg.

Literatur

- Feuser, Georg (2013): Inklusive Bildung – ein pädagogisches Paradoxon. http://www.georg-feuser.com/compresso/_data/Feuser_G_-_Inklusive_Bildung_-_ein_p_dagogisches_Paradoxon_17_07_2013.pdf [Zugriff: 26. August 2015].
- Hinz, Andreas (2002): Von der Integration zur Inklusion – terminologisches Spiel oder konzeptionelle Weiterentwicklung? In: Zeitschrift für Heilpädagogik 53, 9, S. 354-361.
- Oelkers, Jürgen (2012): Allgemeine Pädagogik und Sonderpädagogik. <http://www.ife.uzh.ch/research/emeriti/oelkersjuergen/vortraegeprofolkers/vortraege2012.html> [Zugriff: 5. September 2015].
- Speck, Otto (2011): Schulische Inklusion aus heilpädagogischer Sicht. Rhetorik und Realität. München: Reinhardt.
- Wocken, Hans (2001): Integration. In: Antor, G./Bleidick, U. (Hrsg.): Behindertenpädagogik. Grundriss in Schlüsselbegriffen. Stuttgart: Kohlhammer, S. 76-80.